

Bei der infostelle72 handelt es sich um ein **niederschwelliges ambulantes Angebot des team72, das organisatorisch der Teilstationären Bewährungshilfe angegliedert ist**. Der Hauptauftrag besteht darin, für (ehemalige) Klienten/-innen des Justizvollzugs unbürokratisch Leistungen zu erschliessen resp. koordinieren. Im Sinne eines Kompetenzzentrums werden Interessierten überdies spezifische Informationen zu Straffälligkeit und Resozialisierung vermittelt.

Im Anschluss an den Strafvollzug ist immer wieder einmal keine Unterkunft und Tagesstruktur organisiert oder gar die Bestreitung des Lebensunterhalts ungeklärt. Auch die Zuweisung zu wichtigen Leistungserbringern des Hilfesystems in Freiheit ist u. U. nicht erfolgt. Fehlt in solchen Fällen ein Bewährungshilfe-Mandat, sehen sich Straftentlassene weitgehend auf sich alleine gestellt. Mangels personeller Ressourcen sind auch eventuell involvierte Soziale Dienste oft nicht in der Lage, eine engere Begleitung von Klienten/-innen anzubieten. Generell sind die Schwellen zum Leistungsbezug bei vielen Institutionen eher hoch.

In einer Nationalfonds-Studie von Sommerfeld et al. zu den Dynamiken von Integration und Ausschluss (2007) wird die ungleiche Intensität von Massnahmen während des Strafvollzugs im Vergleich zur Zeit nach der Straftentlassung bemängelt. Dass die weit komplexere und potenziell instabilere Phase der eigentlichen Reintegration in Freiheit eine viel weniger intensive Begleitung erfährt, scheint den Autoren sachlich in keiner Weise begründet. Zum anderen beanstanden Sommerfeld et al. generell die Segmentierung sowie fehlende Koordination der Unterstützungsleistungen in Freiheit. Sie machen eine «Patchwork-Hilfe» aus, die es den Bedürftigen überlässt, sich bei den jeweils nur partiell zuständigen Institutionen die nötige Unterstützung zu organisieren.

Offenkundig mangelt es im Bereich der sog. Nachsorge also an einem niederschwelligen und spezifischen Vernetzungsangebot. Dieses sollte bei Straftentlassenen mit defizitären sozialen Einbindungen und ungenügendem Anschluss an das unterstützende Sozialwesen quasi kompensierend Leistungen erschliessen und koordinieren. Überdies fehlt für Personen oder Institutionen mit einem Wissensbedarf zu den Themen Straffälligkeit und Resozialisierung im Raume Zürich eine einfach zugängliche Informationsstelle.

Zielgruppe Haft- und Straftentlassene

Für Straffällige mit Interventionsbedarf und fehlendem Anschluss ans Versorgungssystem sollen unbürokratisch Unterstützungsleistungen erschlossen und koordiniert werden. Ziel des Angebots ist es konkret, (1) gänzlich fehlende Zugänge zum Hilfesystem erst zu schaffen sowie (2) bereits bestehende, aber segmentierte Interventionen im Sozialwesen vernetzend zusammenzuführen. Dadurch soll die für eine nachhaltige Resozialisierung zentrale soziale Einbindung der Klienten/-innen bez. Berufs- (Erwerbsarbeit) wie auch Privatlebens (Wohnen, Beziehungen) gestärkt werden. Primäre Adressatengruppe sind aus dem Sanktionenvollzug oder der Untersuchungshaft entlassene Personen, die ungenügend auf den Übertritt in die Freiheit vorbereitet sind, professionelle Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsanforderungen benötigen und diese nicht anderweitig erschliessen können. Das Angebot steht Straffälligen mit jeglichem Delikthintergrund offen und wird auf freiwilliger Basis beansprucht. Im Sinne einer Nachbetreuung können natürlich auch ehemalige Klienten/-innen des Wohnhauses des team72 die Dienste der infostelle72 in Anspruch nehmen.

Die infostelle72 bietet eine für die Adressaten kostenlose, im Zugang niederschwellige Fachberatung rund um Fragen der Alltagsgestaltung in Freiheit an. Mit der Dienstleistung werden Lücken im bestehenden Angebot von Bewährungs- und Sozialdiensten geschlossen. Das Angebot versteht sich komplementär zu den Leistungen relevanter staatlicher Institutionen. Im Zentrum steht die persönliche Beratung in den Räumlichkeiten der Teilstationären Bewährungshilfe des team72. Folgende Themenbereiche werden durch Interventionen v. a. abgedeckt:

- Administration: Unterstützung in administrativen Belangen, Vermittlung von/mit Amtsstellen
- Finanzen: Sicherung des Grundbedarfs, Klärung von Leistungsansprüchen, Budgetberatung
- Wohnen: Unterstützung beim Erschliessen einer Wohnlösung, ggf. Kurzaufenthalt im team72
- Erwerbsarbeit: Hilfestellung bei der Stellenbewerbung, Informationen über Arbeitsprogramme
- Beziehungen: Beratung bez. Beziehungsgestaltung, Informationen zu spezifischen Fachstellen
- Psyche/Sucht: Informationen zum Hilfsangebot, ggf. Erschliessen von Behandlung

Zielgruppe Hilfesystem, Öffentlichkeit

Im Sinne eines Kompetenzzentrums vermittelt die infostelle72 im Hilfesystem Tätigen sowie einer interessierten Öffentlichkeit niederschwellig Informationen und Beratungsleistungen zum Themenbereich Straffälligkeit und Resozialisierung. Bei einem fachspezifischen Informationsbedarf wird kostenlos eine Beratung angeboten mit dem Ziel, Wissenslücken zu schliessen und dadurch die Betreuung betreffender Klienten/-innen zu optimieren resp. zur „Aufklärung“ über Straffällige und deren Resozialisierung beizutragen. Weil sich die infostelle72 als Drehscheibe bei komplexen Integrationsprozessen versteht, kommt der Zusammenarbeit und Vernetzung mit relevanten Anspruchsgruppen grösste Bedeutung zu. Besonders mit Anbietern/-innen im Bereiche von Anschlusslösungen wird ein enger Kontakt gesucht.

Die Institutionen des primär Klienten/-innen zuweisenden Justizvollzugs Kanton Zürich werden regelmässig auf das Angebot angesprochen und mit Unterlagen dokumentiert. Die Gewährleistung des Informationsflusses an dieser Schnittstelle zur Hauptzielgruppe ist für die infostelle72 zentral, weil ein direktes Ansprechen von betreffenden Strafgefangenen/Inhaftierten nicht möglich ist. Gegenüber Sozialen Diensten beschränkt sich die Kommunikation aus Ressourcengründen i. d. R. auf den Schriftweg. Gleiches gilt für anderweitige, hinsichtlich Findung von Anschlusslösungen wichtige Arbeitspartner/-innen, wobei anlässlich direkter Kontakte im Rahmen der Klienten/-innenarbeit eine stetige Vertiefung der Zusammenarbeit angestrebt wird.

Qualitätssicherung

Die infostelle72 erstattet dem Kosten tragenden Justizvollzug Kanton Zürich über die Tätigkeit und Auslastung quartalsweise detailliert Bericht. Ein Qualitätsmanagement nach dem EFQM-Modell erfolgt im Rahmen jährlich definierter und ausgewerteter Zielsetzungen anlässlich regelmässig stattfindender, von einer externen Fachstelle begleiteter Qualitätsentwicklungs-Veranstaltungen.